

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Stephan Protschka, Peter Felser, Frank Rinck, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD
– Drucksache 20/435 –**

Flächenverbrauch und Verlust von Agrarflächen in Deutschland

Vorbemerkung der Fragesteller

Derzeit werden in Deutschland täglich rund 52 Hektar als Siedlungs- und Verkehrsflächen neu ausgewiesen (<https://www.bmu.de/themen/nachhaltigkeit-digitalisierung/nachhaltigkeit/strategie-und-umsetzung/flaechenverbrauch-worum-geht-es>). Boden ist eine knappe und nicht erneuerbare Ressource sowie die Produktionsgrundlage für die Landwirtschaft. Damit ist er essenziell für die Ernährungssicherung. Aus diesem Grund ist eine nachhaltige Sicherung der Produktionsfunktionen und eine möglichst hohe Rohstoffeffizienz notwendig (https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/pflanzenbau/bodenschutz/bodenschutz_node.html).

Obwohl in der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie festgelegt wurde, dass der Flächenverbrauch – nachdem die Zielmarke 2020 nicht erreicht wurde – bis spätestens 2030 weniger als 30 Hektar (ha) pro Tag betragen soll und gemäß Klimaschutzplan bis 2050 sogar ein Netto-Flächenverbrauch von null erzielt werden soll, nehmen die Agrarflächen in Deutschland aktuell weiterhin ab (<https://www.agrarheute.com/politik/flaechenverbrauch-muesste-fast-um-haelfte-reduziert-578080>).

Der hohe Flächenverbrauch ist obendrein auch ein drängendes Umweltproblem. So gehen durch die Flächenversiegelung oder die Barrierewirkung von Verkehrswegen, Infrastruktureinrichtungen und neuen Wohngebieten in erster Linie Lebensräume für Pflanzen und Tiere verloren oder werden zerschnitten (https://www.lb-naturschutz-nrw.de/fachthemen/bauleitplanung/wichtige-themen-fuer-die-bauleitplanung/flaechenverbrauch-und-doppelte-innenentwicklung/folgen-des-flaechenverbrauchs.html#:~:text=Der%20F1%C3%A4chenverbrauch%20hat%20weitreichende%20negative,Verkehrswegen%2F%20Infrastruktureinrichtungen%20und%20neuen%20Wohngebieten)).

Im Koalitionsvertrag zwischen SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP wurde zwar vereinbart, dass der Flächenverbrauch für Siedlungs- und Verkehrszwecke bis spätestens 2030 auf das 30-ha-Ziel reduziert werden soll, gleichzeitig sollen aber auch Photovoltaik- und Windkraftanlagen massiv ausgebaut werden (Mehr Fortschritt wagen – Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit. Koalitionsvertrag zwischen SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP, <https://www.spd.de/fileadmin/Dokumente/Koalitionsvert>

rag/Koalitionsvertrag_2021-2025.pdf, S. 57). Dies dürfte nach Ansicht der Fragesteller einen enormen Zielkonflikt verursachen.

1. Wie haben sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Flächenversiegelung und der Flächenverbrauch in Deutschland in den vergangenen 20 Jahren entwickelt, und in welchem Verhältnis ist im gleichen Zeitraum die deutsche Bevölkerung gewachsen?

Der gleitende Vierjahresdurchschnitt für neu in Anspruch genommene Flächen für Siedlungs- und Verkehrszwecke ist seit Beginn der Zeitreihe im Jahr 2000 kontinuierlich gesunken (vgl. amtliche Flächenstatistik des Statistischen Bundesamtes). So lag der Flächenverbrauch in den Jahren 2016 bis 2019 bei 52 Hektar pro Tag, im Vergleich zu 129 Hektar pro Tag in den Jahren 1997 bis 2000. Die Zeitreihe seit dem Berichtsjahr 2000 findet sich auf www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Flaechennutzung/Tabellen/anstieg-suv2.html.

Der Flächenverbrauch ist nicht mit Flächenversiegelung gleichzusetzen. Zur Flächenversiegelung gibt es keine systematische Erfassung, nur Schätzungen – siehe hierzu www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/FAQ/siedlungsflaeche.html.

Die Bevölkerungsentwicklung verzeichnet im gleichen Zeitraum einen leicht positiven Trend (siehe www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsstand/Tabellen/liste-gebietstand.html). So nahm die Bevölkerung in Deutschland im Zeitraum von 2000 von 82,3 Millionen Menschen auf 83,2 Millionen Menschen zu. Dabei ist zu beachten, dass die Bevölkerungszahl infolge des Zensus 2011 um ca. 1,5 Millionen Menschen nach unten korrigiert wurde, so dass die Zunahme sogar höher ausfällt.

2. Wie viele Hektar Agrarflächen sind nach Kenntnis der Bundesregierung in den vergangenen 50 Jahren in Deutschland durch Verbauung o. Ä. verlorengegangen?

Erhebungen zum Anteil der Umwandlung von landwirtschaftlicher Nutzfläche in Siedlungsfläche liegen dem Bund nicht vor. Zahlenreihen der letzten 50 Jahre über die Entwicklung der Landwirtschaftsfläche in Deutschland beruhen bis 1990 auf Zahlen des früheren Bundesgebiets. Im Zeitraum 1992 bis 2020 hat der Anteil der landwirtschaftlichen Fläche um rund 1,4 Millionen Hektar oder 7,2 Prozent abgenommen. Im Einzugsbereich von bereits verdichteten Regionen war der Rückgang relativ betrachtet deutlich stärker als in dünn besiedelten ländlichen Gebieten.

Landwirtschaftsfläche	1992	2020	Differenz	%
Bundesrepublik Deutschland	19.505.079	18.093.440	1.411.639	7
kreisfreie Großstadt	396.774	315.127	81.647	21
Städtischer Kreis	5.205.367	4.759.083	446.284	9
Ländlicher Kreis mit Verdichtungsansätzen	5.986.997	5.560.746	426.251	7
Dünn besiedelter ländlicher Kreis	7.915.941	7.458.484	457.457	6
Städtischer Raum	5.602.141	5.074.210	527.931	9
Ländlicher Raum	13.902.938	13.019.230	883.708	6

Quelle: BBSR

Im Zeitraum 1992 bis 2020 wuchs die Siedlungs- und Verkehrsfläche um rund 1 Million Hektar oder 24,5 Prozent. Ein kleinerer Teil der Landwirtschaftsfläche wurde in Wald umgewidmet.

3. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung der tägliche Flächenverbrauch in Deutschland in den vergangenen 20 Jahren entwickelt?

Es wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

4. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die durchschnittliche Wohnfläche pro Person in Deutschland in den vergangenen 20 Jahren entwickelt?

Die durchschnittliche Pro-Kopf-Wohnfläche hat sich in Deutschland in bewohnten Wohnungen von 39,3 m² im Jahr 1998 auf 45,1 m² im Jahr 2018 erhöht (Quelle: Statistisches Bundesamt: Mikrozensus 1998 und 2018, Zusatzerhebungen Wohnen).

5. Sind der Bundesregierung repräsentative Umfragen bekannt, die die Einstellung der Bevölkerung hinsichtlich der Verbauung der Landschaft und des Flächenverbrauches thematisieren, und wenn ja, welche?

Laut Umweltbewusstseinsstudie 2018 (www.umweltbundesamt.de/publikationen/umweltbewusstseinsstudie-2018) halten es 82 Prozent der Befragten für sehr oder eher wichtig, dass zukünftig weniger Naturflächen in Verkehrs- und Siedlungsflächen umgewandelt werden.

6. Wie viele Hektar sind nach Kenntnis der Bundesregierung derzeit mit Photovoltaik-Freiflächenanlagen in Deutschland belegt, wie hat sich dies in den vergangenen zehn Jahren entwickelt, und wie viele Hektar davon sind land- beziehungsweise forstwirtschaftlich nutzbare Flächen?

Derzeit sind in Deutschland insgesamt knapp 30 000 Hektar mit Photovoltaik-Freiflächenanlagen überbaut (Stand: 2018); siehe EEG-Erfahrungsbericht Kapitel 5.1.2 (www.erneuerbare-energien.de/EE/Redaktion/DE/Downloads/bmwi_de/zsv-boschundpartner-vorbereitung-begleitung-ee.pdf;jsessionid=DF12AAA FDDD19064BE5F2E496A693730?__blob=publicationFile&v=7).

Zu der Frage, in welchem Umfang diese Flächen land- und forstwirtschaftlich nutzbar wären, liegen der Bundesregierung keine Angaben vor.

7. Wie hoch ist nach Kenntnis der Bundesregierung der Flächenbedarf für die Photovoltaik-Freiflächenanlagen, die bis 2030 in Deutschland gebaut werden sollen (vgl. Vorbemerkung der Fragesteller), und wie viele Hektar land- beziehungsweise forstwirtschaftlich nutzbare Flächen werden nach Kenntnis der Bundesregierung voraussichtlich davon betroffen sein?

Laut Koalitionsvertrag zwischen SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP sollen in Deutschland bis zum Jahr 2030 200 Gigawatt Photovoltaik-Leistung installiert werden. Die Erarbeitung des dafür erforderlichen Photovoltaik-Ausbaupfades, insbesondere zur Verteilung der Ausbauziele auf die Segmente Dachanlagen und Freiflächenanlagen, sind Gegenstand der laufenden Vorbereitungen der anstehenden Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes.

8. Wie viele Hektar sind nach Kenntnis der Bundesregierung derzeit mit Windkraftanlagen in Deutschland belegt, wie hat sich dies in den vergangenen zehn Jahren entwickelt, und wie viele Hektar davon sind land- beziehungsweise forstwirtschaftlich nutzbare Flächen?

Die Flächenbelegung sowie die Analyse zu den Flächeneigenschaften (landwirtschaftlich oder forstwirtschaftlich nutzbar) ist abhängig von den konkreten Anlageneigenschaften sowie den konkreten Standorten der einzelnen Bestandsanlagen. Diese Daten werden mittelfristig im Marktstammdatenregister (MaStR) der Bundesnetzagentur gelistet sein, das sich derzeit noch im Aufbau befindet. Eine entsprechende Analyse ist perspektivisch möglich, jedoch abhängig von der entsprechenden Qualität der Daten.

Grundsätzlich gilt, dass lediglich der Mastfuß einer Windenergieanlage sowie eventuelle Zuleitungen und Wege eine tatsächliche Versiegelung der Fläche mit sich bringen und auch bei der Nutzung einer Fläche für die Windenergie an Land noch vielfältige zusätzliche land- und forstwirtschaftliche bzw. naturschutzrelevante Nutzungsformen möglich sind.

9. Wie hoch ist nach Kenntnis der Bundesregierung der Flächenbedarf für die Windkraftanlagen, die bis 2030 in Deutschland gebaut werden sollen (vgl. Vorbemerkung der Fragesteller), und wie viele Hektar land- beziehungsweise forstwirtschaftlich nutzbare Flächen werden nach Kenntnis der Bundesregierung voraussichtlich davon betroffen sein?

Der mittel- bis langfristige Flächenbedarf für die Erzeugung von Windenergie an Land und die Frage zukünftiger neuer Standorte sind abhängig von einer Vielzahl von Faktoren: den konkreten Ausbauzielen für die Windenergie an Land, den Eigenschaften der neu zugebauten Windenergieanlagen (insbesondere Größe und Leistung), dem Bestand an Altanlagen sowie dem Anteil eines eventuellen Repowering von Altanlagen mit modernen Anlagen, den Standortbedingungen insbesondere den Windbedingungen vor Ort, aber auch eventuellen Vorgaben in den Flächenausweisungen zur Platzierung neuer bzw. repowerter Anlagen. Die Bundesregierung geht jedoch davon aus, dass mittel- bis langfristig ein Bedarf an verfügbarer Fläche für die Windenergie an Land von insgesamt mindestens 2 Prozent der Bundesfläche notwendig ist, um die Ziele des Klimaschutzgesetzes zu erreichen.

10. Wie viele Hektar leerstehende Gewerbe-, Industrie- und Wohnimmobilien gibt es nach Kenntnis der Bundesregierung in Deutschland, und wie hat sich dies in den vergangenen 20 Jahren entwickelt?

Es besteht keine amtliche Statistik des Bundes, die die Flächen von leerstehenden Gewerbe-, Industrie- und Wohnimmobilien erfasst.

11. Wie viele Hektar stehen nach Kenntnis der Bundesregierung derzeit als gewidmetes, nicht bebautes Bauland (Baulandreserven) in Deutschland frei, und wie hat sich dies in den vergangenen 20 Jahren entwickelt?

Baulandreserven werden nicht über die amtliche Statistik des Bundes erfasst.

12. Welche konkreten Anstrengungen für eine „schnellstmögliche weitere Absenkung landwirtschaftlicher Flächenverluste“ meint das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), und welche konkreten Maßnahmen sind diesbezüglich bis wann von der Bundesregierung geplant (<https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/flaechennutzung-und-bodenmarkt/flaechenverluste-landwirtschaft.html>)?

Die Reduzierung des Flächenverbrauchs für Siedlung und Verkehr gehört zu den zentralen umwelt- und klimapolitischen Zielen der Bundesregierung in der 20. Legislaturperiode. Dabei geht es auch um den Schutz landwirtschaftlicher Flächen als nicht vermehrbare natürliche Ressource. Gemäß dem Koalitionsvertrag wird die Bundesregierung das Flächensparziel der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie mit konkreten Maßnahmen untersetzen. Dies erfolgt im Dialog mit Ländern und Kommunen.

13. Wie viele Hektar land- oder forstwirtschaftlich nutzbare Flächen sind nach Kenntnis der Bundesregierung in den vergangenen 20 Jahren durch Kompensationsmaßnahmen nach dem Naturschutzrecht oder durch sonstige ökologische Ausgleichsflächen der landwirtschaftlichen Nutzung entzogen worden?

Der Bundesregierung liegen keine entsprechenden Daten vor. Kompensationsregister werden in einigen Ländern geführt.

14. Hat die Bundesregierung Kenntnisse darüber, ob und in welcher Form der Flächenverbrauch Auswirkungen auf die Artenvielfalt und Biodiversität in Deutschland hat, und wenn ja, welche?

Zu den direkten Umweltfolgen der Ausweitung von Siedlungs- und Verkehrsflächen zählen der Verlust der natürlichen Bodenfunktionen durch Versiegelung, der Verlust landwirtschaftlicher Nutzflächen oder der Verlust naturnaher Flächen einschließlich ihrer biologischen Vielfalt. Über die Entwicklung von Artenvielfalt und Biodiversität berichtet die Bundesregierung regelmäßig. Relevant ist hier insbesondere das Indikatorenset zur Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt. Dazu hat die Bundesregierung zuletzt im Rechenschaftsbericht 2021 zur Umsetzung der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt „Aktiv für die biologische Vielfalt“ (Bundestagsdrucksache 19/31999) berichtet.

15. Sind der Bundesregierung ökonomische Fehlanreize bekannt, die den hohen Flächenverbrauch in Deutschland begünstigen, und wenn ja, welche, und beabsichtigt die Bundesregierung, diese abzubauen, und wenn ja, mit welchen konkreten Maßnahmen?

Es wird auf die Antwort zu Frage 12 verwiesen. Die Bundesregierung wird alle Instrumente gleichermaßen auf den Prüfstand stellen, um im Dialog mit Ländern und Kommunen zu deutlichen Fortschritten bei der Reduzierung des Flächenverbrauchs durch Siedlung und Verkehr zu kommen. Einen Überblick über die Maßnahmen des Bundes und der Länder zur Verringerung der Flächeninanspruchnahme bietet der im Oktober 2020 vorgelegte Statusbericht der Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Bodenschutz (LABO) „Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und der Versiegelung“ (www.labo-deutschland.de/document/s/LABO_Statusbericht_2020_Flaechenverbrauch_pdf).

